Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Müllen St. Niclas, St. Jacob, St. Michels, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kuhschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang

216. Nr. 1007 — Hauptausgabe Amtsgerichtsbezirk — Sonntag, den 15 September — Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk — 1918.

Erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 2 Mk. 40 Pfg., durch die Post bezogen 2 Mk. 48 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Lichtenstein, Chemnitzerstraße 15, alle Austragestellen, Landboten, sowie die Boten entgegen. — Zeitungsträgerlohn für das Vierteljahr 80 Pfg. besonders 20 Pfg. — Anzeigen kosten die 5gespaltene Grundzeile 25 Pfg. für auswärtige Besteller mit 25 Pfg. berechnet — Reklamezeile 50 Pfg. — Geschäftsstelle Chemnitzerstraße 15. Fernsprech-Sammelnummer Nr. 7. Im amtlichen Teile kostet die 5gespaltene Zeile 60 Pfg. für Auswärtige 75 Pfg. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Lichtenstein.

Verkaufsstelle Bürgerschule, Montag 3—5, Eitabletten, Waschpulver „Burnus" Stärke-Ersatz, Kochenbrühwürfel, Rührpastete, Rührhefe, Bulgarenspeise, Feinkostsuppe, Würze-Extrakt, Amtl. Kaffee-Ersatz, Cichorie, Gemüsekonserven, Spargel, Kriegswurst, Ungar. Weißwein, Flasche 6 Mk. Sappen, O.-S.-M.-K. Abschn. 20, 1—500, Senf in Gläsern.

Eier, Dietrich, Lommatzsch, Eierk. Abschn. 8, Nr. 1005—1176, 1 Stck. 50 Pfg.

Nr. 800. II.
Bekanntmachung.

Anmeldung der zu Hausschlachtungen bestimmten Schweine und Schafe.

In Ausführung der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 5. September 1918 — 4572 V. L. A. III. — wird bestimmt, daß die Anmeldungen von zu Hausschlachtungen in Aussicht genommenen Schweinen und Schafen in der Zeit

vom 18.—20. September 1918

bei den **Stadträten** und **Gemeindebehörden** durch Eintragung in die daselbst ausgelegten Anmeldeortslisten I, die alsbald von hier übersandt werden, zu erfolgen haben.

Nach dem 20. September 1918 eingestellte, für Hausschlachtungen bestimmte Schweine und Schafe sind alsbald nach der Einstellung, spätestens 3 Monate vor der Schlachtung, durch Eintragung in die Ortsliste II, gleichfalls bei den Stadträten und Gemeindebehörden zur Anmeldung zu bringen.

Für nicht rechtzeitig angemeldete Schweine und Schafe kann eine Genehmigung zur Hausschlachtung nicht erteilt werden.

Glauchau, am 12. September 1918.

J. V.: Regierungsassessor Graf v. Einsiedel.

Nachstehende Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, am 11. September 1918.

Ministerium des Innern.

Bekanntmachung über Erzeugerhöchstpreise für Kürbis und Meerrettich.

Auf Grund des § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 (RGBl. S. 307) wird bestimmt:

1.

Der Preis für folgende inländische Gemüse darf beim Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden Sätze je Pfund nicht übersteigen:

1. für Kürbis . . . . . —.10 M.
2. für Meerrettich
   a) wenn 100 Stangen mehr als 50 Pfund wiegen bis
      31. Dezember 1918 . . . . . —.40 „
      vom 1. Januar bis 30. April 1919 . . . . . —.45 „
      später . . . . . —.50 „
   b) wenn 100 Stangen mehr als 35 Pfund wiegen, bis
      31. Dezember 1918 . . . . . —.30 „
      vom 1. Januar bis 28. Februar 1919 . . . . . —.35 „
      später . . . . . —.40 „
   c) für leichtere Ware . . . . . —.20 „

2.

Diese Bekanntmachung tritt 3 Tage nach der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 2. September 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.
Der Vorsitzende: von Tilly.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Aus Dessau wird unterm 13. September gemeldet: Herzog Eduard von Anhalt ist heute früh 5 Uhr im Krankenhause zu Berchtesgaden im Alter von 57 Jahren gestorben. — Der Herzog ist nach mehrfacher Operation einem Darmleiden erlegen.

* Nach einer Meldung der „Kiewskaja Mysl" fand in Woronesch eine Explosionskatastrophe statt, bei welcher 6 Eisenbahnzüge und die dem Bahnhof benachbarten Gebäude zerstört wurden. Der Schaden beträgt 30 Millionen Rubel. 350 Tote wurden gezählt. Ueber 1500 Verhaftungen wurden vorgenommen.

* Aus Helsingfors wird berichtet: Der deutsche Gesandte gab im Auftrage seiner Regierung der Regierung Finnlands die Erklärung ab, daß die deutschen Truppen, um Finnland und Schweden vor der Gefahr kriegerischer Verwicklungen zu bewahren, nicht in Ostkarelien einrücken werden, wenn England u. die übrigen Ententemächte Karelien mit der Murmanküste räumen und die bindende Verpflichtung übernehmen, ihre Truppen von Karelien und der Murmanküste binnen einer noch zu bestimmenden Frist zurückzuziehen.

* Das Befinden Lenins macht erfreuliche Fortschritte zur Besserung.

* „Daily Expreß" erfährt, daß die Kaiserin von Rußland und ihre 4 Töchter von den Bolschewiki ermordet wurden. Auf die Kaiserin-Witwe wurde kürzlich ein Ueberfall unternommen. Sie wurde aber von Matrosen der Schwarzmeerflotte verteidigt, und den Matrosen gelang es, die Roten Garden nach einem 14tägigen Kampfe zu besiegen. Die Kaiserin Witwe ist jetzt in Sicherheit.

* Den Amsterdamer Blättern wird zuverlässig gemeldet, daß der Schnellzug von Apeldoorn, der um 10 Uhr vormittags aus der Station Hilversum abfährt, auf der letzten Station vor Amsterdam, Weesp, entgleist ist. Nach den letzten Nachrichten sind 40 Tote und 100 bis 150 Verwundete zu beklagen.

* Nach zuverlässigen Nachrichten ist die Friedenssehnsucht auch im französischen Volke trotz aller zeitlichen Erfolge an der Front gegenwärtig im raschen Wachsen begriffen.

* Lloyd George hielt in Manchester eine neue Rede, in der er sich gegen einen Verständigungsfrieden aussprach.

* Sir Buchanan, der frühere englische Botschafter in Rußland, hielt im russisch-britischen Klub in London eine Rede u. erklärt: u. a.: Der letzte Zar war immer ein treuer Freund u. loyaler Alliierter von England. Ich weiß als eine Tatsache, daß, als im Sommer 1916 ein Versuch durch den Deutschen Kaiser gemacht wurde, ihn durch Argumente, die auf wechselseitigen dynastischen Interessen basieren, zu einem Frieden zu „verführen", er kategorisch dieses Angebot zurückwies.

* Aus Stockholm wird gemeldet: Moskauer Zeitungen zufolge wurde auf Befehl der russischen Regierung damit begonnen, Petersburg systematisch zu räumen.

Die Gewerkschaftsführer beim Reichskanzler.

Der bereits erwähnte Empfang von Gewerkschaftsvertretern beim Grafen Hertling fand am Donnerstag nachmittag halb 7 Uhr statt und nahm nahezu zwei Stunden in Anspruch. Als Sprecher der Delegation brachte der Zentralvorsitzende des Tapezierverbandes Thomas (Frankfurt a. M. alle Klagen über Ernährungs- und Bekleidungsfragen, sowie auch über die Haltung der Regierung in der preußischen Wahlrechts- und Friedensfrage und im Zensurwesen vor.

Für die Regierung antwortete Reichskanzler Graf Hertling: Die politische Reichsleitung sei mit der Obersten Heeresleitung vollkommen einig im Streben des Verständigungsfriedens. Der Krieg werde nicht eine Minute länger dauern als zur Verteidigung unbedingt notwendig. Die bisherigen Friedensangebote Deutschlands seien leider bekanntlich zurückgewiesen worden. Noch vor vierzehn Tagen habe wüster Chauvinismus die ganze feindliche Presse beherrscht. Trotzdem hoffe er zuversichtlich, daß wir dem Frieden näher seien, als man allgemein glaube. Jedenfalls seien Reichsregierung und Heeresleitung einmütig gegen jede Eroberung; darüber bestünden keine Meinungsverschiedenheiten und seien keine Befürchtungen nötig. Zum allgemeinen Wahlrecht könne er nur wiederholen, daß er damit stehe und falle. Und sobald feststehe, daß darauf keine Verständigung zu erzielen sei, sei er sofort zur Auflösung entschlossen.

Staatssekretär Wallraf gab Mißstände im Vereins- und Versammlungsrecht und im Zensurwesen zu. Er erbat sich die Vorlegung des Materials. In der nächsten Woche fänden mit den einzelnen Generalkommandos neue entscheidende Besprechungen statt.

Staatssekretär v. Waldow bedauerte, daß die Verspätung der Ernte noch keine Uebersicht zulasse. Schärfere Mittel zur Erfassung der Lebensmittel könnten nicht zu scharf. Der Schleichhandel in kleinen Mengen komme auch den Arbeitern zugute und lasse sich kaum unterdrücken. Die Körnerernte sei wohl um 15 Prozent besser als im Vorjahre. Die Versorgung der Industrie werde vom 1. Oktober an besser werden. Die Wiederherstellung der vollen Brotration stehe bestimmt ein. Die fleischlosen Wochen müßten beibehalten werden, um die Milch- und Fettversorgung nicht zu gefährden. Eine allgemeine Verbesserung der Ernährung könne er leider nicht in Aussicht stellen. Aber ganz bestimmt werde sie nicht schlechter werden. Bezüglich der Kartoffelernte bemerkte der Staatssekretär, es lasse sich ein bestimmtes Urteil noch nicht abgeben, wenn auch das Ergebnis der vorjährigen Rekordernte nicht erreicht würde. Eine Steigerung der Ernte würde nur schwer zu erreichen sein. Wir könnten vollkommen zufrieden sein, wenn wir die Ernteziffer auf der Höhe des Vorjahres halten würden. Das sei alles, was wir verlangen könnten.

Staatssekretär Freiherr v. Stein schilderte die Schwierigkeiten der Bekleidungsfrage. Die Ersatzmittel müßten auch für die Arbeiterkleidung ausgenutzt werden.

Staatssekretär Braun vom Reichsamt versicherte, die Frage der Arbeitszeitverkürzung werde ernsthaft geprüft. Sie werde überall sofort durchgeführt, wo es ohne Produktionsausfall möglich sei. Im Bergbau sei sie freilich gänzlich ausgeschlossen.

Reichstagsabgeordneter Legien entgegnete, bei den hoffnungslosen Aussichten über die Ernährungsfrage sei die bisherige Arbeitszeit nicht länger durchzuführen.

Dann schloß Reichskanzler Graf Hertling die Zusammenkunft mit Worten des Dankes für die hoffentlich nutzbringende Aussprache.